



## Aus den Bibliotheken



### Kunst-Schatz

#### 60 Jahre Abteilung Musik/Theater/Film in der Universitätsbibliothek Frankfurt

Exzellenz ist in der Frankfurter Universität nicht nur in den Bereichen Naturwissenschaften, Gesellschaftswissenschaften und Wirtschaftswissenschaften zu finden. Eine Reihe historischer Sammlungen gibt ihr eine einzigartige Prägung und hebt sie von anderen Universitäten ab. Zu diesen gehört die Musik- und Theatersammlung der Universitätsbibliothek, die viertgrößten Musik- und größte Theatersammlung in deutschen wissenschaftlichen Bibliotheken ([www.ub.uni-frankfurt.de/musik.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/musik.html)).

Allein im Bereich Theater/Film beträgt der Zuwachs rund 2.300 Monographien pro Jahr, rund 800 Zeitschriften (Theater/Film/Musik) werden laufend gehalten. Hier befindet sich nicht nur das Aufführungsmaterial von über 1.000 Bühnenwerken, sondern auch die größte Telemann-Kantatensammlung der Welt und sogar ein komplettes musik- und theaterhistorisches Museum. So ist es kein Zufall, dass, aufgrund der reichen historischen Bestände, die Deutsche Forschungsgemeinschaft die Universitätsbibliothek Frankfurt schon vor einigen Jahrzehnten mit der Betreuung des Sondersammelgebiets Theater und Filmkunst beauftragte. Dazu kam vor einem halben Jahr der Auftrag zum Aufbau umfangreicher Online-Dienste im Rahmen einer virtuellen Fachbibliothek.

Ein Blick zurück: 1947 wurden unter Leitung von Wolfgang Schmieder (bekannt als Verfasser des Bach-Werke-Verzeichnisses) drei große Musik- und Theatersammlungen zusammengeführt:

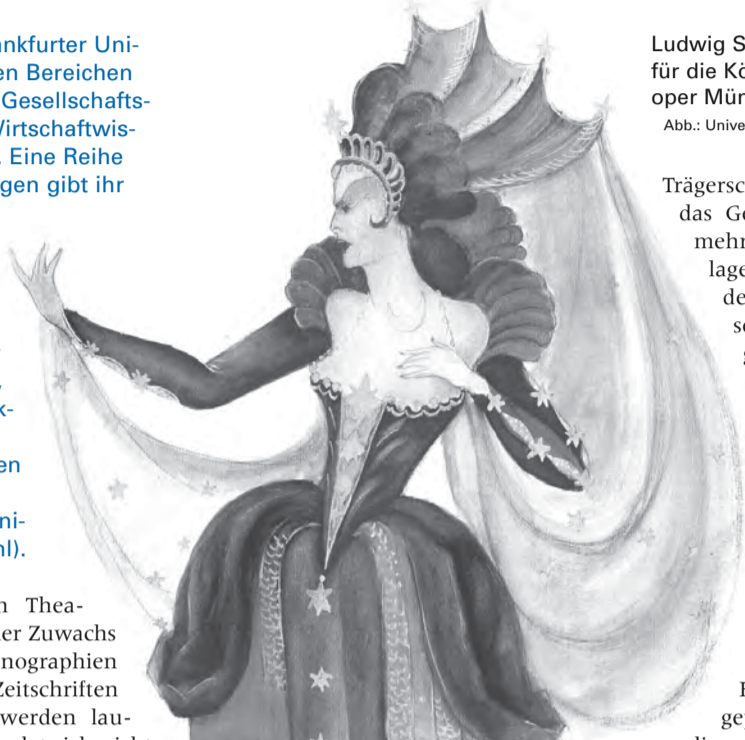
- die städtischen Musiksammlungen (1.500 kirchliche Musikhandschriften aus dem 17./18. Jahrhundert, Material zu rund 1000 Bühnenwerken aus dem 18. bis 20. Jahrhundert, Musikdrucke und -handschriften),

- die Musik- und Theaterbestände der ehemaligen Freiherrlich Rothschild'schen Bibliothek mit einem umfangreichen Bestand an Musikergesamtausgaben, Denkmälerausgaben und Theaterliteratur des 19. und frühen 20. Jahrhunderts,

- das ehemalige Manskopfsche Musik- und Theaterhistorische Museum mit wertvollen Sammlungen verschiedenster Art: rund 30.000 Porträts, 100.000 Theater- und Konzertprogramme, 10.000 Briefautographe, Plakate, Memorabilien wie Plaketten, Fächer und Porzellan, sogar Theaterkostüme aus dem Nachlass der Schauspielerin Adele Sandrock.

Rund 80 Nachlässe von mit Frankfurt irgendwie verbundenen Regisseuren, Komponisten und anderen im Musik- und Theaterbereich tätigen Personen runden die historischen Sammlungen ab.

Hervorragende Stücke der Sammlungen sind unter anderem eine Abschrift Johann Sebastian Bachs von französischen Orgel- und Cembalosuiten aus seiner Weimarer Zeit, ein autographes Doppelblatt von Wolfgang Amadeus Mozart aus der Partitur von »Così fan tutte«, in der Opersammlung Abschriften von 10 Mozartschen Bühnenwerken mit reichhaltigem Material, das die Aufführungsgeschichte von den Anfängen bis zum Jahr 1944 widerspiegelt, sowie Abschriften aller großen Wagnerschen Bühnenwerke mit zum Teil autographen Aufführungsanweisungen (bedeutende Quellen für die Neuausgaben im Rahmen der Musiker-Gesamtausgaben), in der Sammlung Roth-



Ludwig Sievert: Kostümentwurf für die Königin der Nacht, Staatsoper München 1937

Abb.: Universitätsbibliothek

Trägerschaft des Landes hat sich das Gewicht der Ausrichtung mehr zur Universität hin verlagert. Die Kooperation mit den Instituten Musikwissenschaft, Musikpädagogik und auch Theater-, Film- und Medienwissenschaften wurde verstärkt. Die Städtischen Sammlungen bleiben jedoch weiterhin der Schwerpunkt bei wissenschaftlichen Anfragen und Gesuche um Ausstellungsleihgaben.

Kontakte zur Stadt Frankfurt werden weiter gepflegt: So übergibt in diesem Jahr die Stadtbibliothek (Musikbibliothek) der Abteilung Musik, Theater, Film eine Reihe historisch bedeutsamer Notendrucke, um eine sachgemäße Archivierung und überregional wirksame Erschließung zu gewährleisten. Überdies betreut die Abteilung schon seit vielen Jahren das Archiv der Städtischen Bühnen.

Stetig verbessert wird die überregionale Kooperation mit anderen Bibliotheken durch Bearbeitung von Anfragen in der nationalen und internationalen Mailingliste der Musikbibliotheken, Fernleihbestellungen sowie durch besondere Publikationen, unter anderem das in diesem Jahr erscheinende Verzeichnis der Konzertprogrammsammlungen in deutschen Archiven und Bibliotheken (erstellt im Auftrag der Internationalen Vereinigung der Musikbibliotheken, Arbeitsgruppe Deutschland).

Zu wünschen bleibt, dass auch im Falle der Umwandlung der Universität zu einer Stiftungsuniversität diese wertvollen historischen Sammlungen der Abteilung Musik, Theater, Film weiter in Ehren gehalten und gefördert werden. *Ann Kersting-Meuleman*

schild zum Beispiel frühe britische Händel-Ausgaben und in der Sammlung Manskopf Plakate von Toulouse-Lautrec zu Pariser Opern- oder Variété-Aufführungen.

Wegen der guten Ausstattung an Nachschlagewerken (unter anderem Werkverzeichnisse, Denkmälerausgaben, Lexika) wurde die Zentralredaktion des Internationalen Quellenlexikons der Musik (mit Arbeitsgruppen in rund 35 Ländern) der Universitätsbibliothek Frankfurt angegliedert. Auch ein Verein ist aufgrund der reichen Musiksammlung entstanden: die Frankfurter Telemann-Gesellschaft, deren Ziel es ist, die Frankfurter Zeit des seinerzeit berühmtesten deutschen Komponisten durch Neueditionen, Vorträge und Konzerte in Erinnerung zu rufen.

Die Aufgaben der Abteilung liegen nicht nur darin, den hiesigen Studierenden und Universitätsdozenten Material zur Verfügung zu stellen, sondern weltweit zu den historischen Beständen Auskunft zu geben, Auftragskopien anzufertigen und Leihgaben für Ausstellungen zur Verfügung zu stellen.

Zu den Nutzern der Sammlungen im Lesesaal zählen hauptsächlich Studierende und Dozenten der Universität, jedoch auch Angehörige der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, Mitglieder der Städtischen Bühnen, Orchestermusiker und Privatpersonen aus dem ganzen Rhein-Main-Gebiet.

Internationale Kontakte zu Musik- und Theatersammlungen werden unterhalten über die Association Internationale des Bibliothèques Musicales (AIBM) und über die Société Internationale des Bibliothèques et des Musées des Arts du Spectacle (SIBMAS).

Auf den jeweiligen Jahrestagungen wurden unter anderem die aktuellen Digitalisierungsprojekte vorgestellt: etwa die über 17.000 Motive umfassende Porträtsammlung F. N. Manskopf ([edocs.ub.uni-frankfurt.de/manskopf](http://edocs.ub.uni-frankfurt.de/manskopf)) und die Virtuelle Fachbibliothek Medien, die zurzeit in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Leipzig und der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam aufgebaut wird. Geplante Module sind ein Zeitschrifteninhaltsdienst ([www.gbv.de/vgm/vifa](http://www.gbv.de/vgm/vifa), dort Film, Theater), der die Inhalte von 200 laufenden Zeitschriften ab 1993 auffindbar machen soll sowie ein Fachinformationsführer, der für die Wissenschaft relevante Internetquellen verzeichnet und durch Schlagworte oder Systematik bequem auffindbar macht (Qualitätslinksammlung).

Durch den Übergang der Stadt- und Universitätsbibliothek in die alleinige

## Neue Studiengänge für Bibliotheksmanagement

### Die Bachelor- und Master-Programme »Information Science and Engineering«

Im Rahmen neuer Bachelor- und Master-Studiengänge in »Information Science and Engineering« bietet die Hochschule Darmstadt seit dem Sommersemester 2007 die Studienrichtung Bibliotheksmanagement / Library Science an. Bereits in diesem Semester laufen in Kooperation mit der Universitätsbibliothek Frankfurt praxisorientierte Projekte.

Bibliotheken sind unverzichtbare Bestandteile der modernen Informationsgesellschaft und erfahren seit einigen Jahren eindrucksvolle Veränderungen. Das in ihnen gespeicherte Wissen verändert sich – Online-Datenbanken, vernetzte Wissensstrukturen und neue Anforderungen an die Infrastruktur verlangen hohe technische und betriebswirtschaftliche Kompetenzen und Qualitäten. Diese Entwicklung der Bibliotheken zu »virtuellen« Unternehmen, zu kundenorientierten Informationsdienstleistern und modernen Kulturzentren erfordert ein zeitgemäßes Studium. Die seit dem Sommersemester 2007 angebotene Studienrichtung Bibliotheksmanagement/Library Science der Hochschule Darmstadt ist deutschlandweit das jüngste Studienangebot in der Bibliothekswissenschaft und in ihrer ingenieurwissenschaftlichen Ausrichtung einzigartig.

Der neueste Stand der Informationstechnologie ist als zentrale Grundlage der Bibliotheksentwicklung in das Studium integriert. Darmstadt bietet dabei als einzige Hochschule in Deutschland ein Studium des Information Engineering mit Spezialisierung für das Berufsfeld der Bibliotheken an. Der Bachelor vermittelt dabei sämtliche Kenntnisse, Kompetenzen und Fähigkeiten eines ersten, berufsqualifizierenden Studiums und entspricht dem früheren Abschluss »Diplombibliothekarin«.

Der konsekutive Master of Engineering mit der Spezialisierung »Library Science« wird deutschlandweit die erste Qualifikation sein, die konsequent den neuen Anforderungen des Engineering in Bibliotheken gerecht wird. Voraussetzung für den Master ist der Abschluss eines Bachelor- oder Diplomstudiengangs in bibliothekarischen oder dokumentarischen Fachge-

bieten, in Informationswissenschaften oder Informatik. Dieses konsekutive Master-Angebot könnte künftig auch für Frankfurter Bachelor-Absolventinnen oder DiplomandInnen aus den entsprechenden Studiengängen von Interesse sein. Die bibliothekswissenschaftlichen Master-Module sind zu kombinieren mit Studieninhalten, die hohe Standards der Informationsarchitektur und -technologie sowie der Informationswirtschaft, -planung und -entwicklung vermitteln.

Von entscheidender Bedeutung ist die sehr hohe Praxisorientierung der Studiengänge. Viele Projekte und Praxisphasen werden in Kooperation mit Bibliotheken und anderen Informationsdienstleistern entwickelt. Die Zusammenarbeit zwischen der Universitätsbibliothek Frankfurt und der Hochschule Darmstadt ist hierbei von besonderer Relevanz. Bereits in diesem ersten Sommersemester des Master-Studiengangs werden gemeinsame Projekte realisiert: zum Beispiel evaluiert eine Kundenbefragung die Zufriedenheit hinsichtlich des großen Dienstleistungsangebotes der Universitätsbibliothek Frankfurt. Diese universitätsweite Befragung wird aufschlussreiche Ergebnisse zur Bestätigung oder Verbesserung des Medienangebotes, der Arbeitsmöglichkeiten, des Datenbankangebotes, der Auskunft etc. bringen. Auch die Kooperation mit dem Bereich Interne Fortbildung hat sich zu einem sehr produktiven, kontinuierlichen Austausch entwickelt. Hier sind insbesondere das Thema »Teaching Library« und die hochschulpolitische Positionierung der Bibliothek als zentrales Informations- und Medienzentrum von großem Interesse.

Die Kooperationen mit der Universitätsbibliothek Frankfurt, die als eines der größten universitären Bibliothekssysteme ein Reservoir praxisnaher Fragen und Themenstellungen bietet, werden dabei in Zukunft eine wichtige Rolle spielen.

Ulrike Steierwald

Informationen:  
Prof. Ulrike Steierwald  
Hochschule Darmstadt  
Bibliotheksmanagement / Library Science  
Tel: 06151-169418, [steierwald@iuw.h-da.de](mailto:steierwald@iuw.h-da.de)

## Kontakte

### Campus Bockenheim

Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg

Informationen: Tel.: (069) 798-39205; 39208;  
E-Mail: [auskunft@ub.uni-frankfurt.de](mailto:auskunft@ub.uni-frankfurt.de)  
[www.ub.uni-frankfurt.de](http://www.ub.uni-frankfurt.de)

#### FB 1: Juristisches Seminar

Informationen: Tel. (069) 798-23196 oder  
E-Mail: [bibliothek.jura@jur.uni-frankfurt.de](mailto:bibliothek.jura@jur.uni-frankfurt.de)  
[www.jura.uni-frankfurt.de/Bibliotheken/Jursem/](http://www.jura.uni-frankfurt.de/Bibliotheken/Jursem/)

#### FB 2: Fachbereichsbibliothek Wirtschaftswissenschaften

Informationen: Tel.: (069) 798-23216; 22217  
[www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bib02/](http://www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bib02/)

#### FB 3 / 4: Bibliothek Gesellschafts- und Erziehungswissenschaften (BGE)

Informationen FB 3: Tel.: (069) 798-23428  
Informationen FB 4: Tel.: (069) 798-22007  
[www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bge/](http://www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bge/)

#### FB 5: Institut für Psychologie Arbeitsbereiche, Pädagogische Psychologie und Psychoanalyse

Informationen: Tel.: (069) 798-23850 / Informationen:  
Tel.: (069) 798-23726

[www.uni-frankfurt.de/pp/bibliothek/Bibliothek und Testbibliothek](http://www.uni-frankfurt.de/pp/bibliothek/Bibliothek und Testbibliothek)

#### FB 9: Kunstbibliothek

Informationen: Tel.: (069) 798-24979  
[www.ub.uni-frankfurt.de/kunstbibliothek/kmbhome.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/kunstbibliothek/kmbhome.html)

### Campus Westend

#### FB 6 – 8; 10: Bibliothekszentrum Geisteswissenschaften (BzG)

Infotheke im Querbau 1: Tel.: (069) 798-32500  
Infotheke im Querbau 6: Tel.: (069) 798-32653  
[www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bzg/](http://www.bibliotheken.uni-frankfurt.de/bzg/)

### Campus Riedberg

#### FB 11, 13 – 15: Bibliothekszentrum Niederursel (BZNU)

Informationen: Tel.: (069) 798-29105  
[www.ub.uni-frankfurt.de/bznu/bznuhome.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/bznu/bznuhome.html)

### Campus Niederrad

#### FB 16: Medizinische Hauptbibliothek (MedHB)

Informationen: Tel.: (069) 6301-5058  
[www.ub.uni-frankfurt.de/medhb/medhb.html](http://www.ub.uni-frankfurt.de/medhb/medhb.html)

Literatursuche leicht gemacht – alle Termine auf einen Klick:  
[www.ub.uni-frankfurt.de/](http://www.ub.uni-frankfurt.de/)